



## Randbemerkungen zur musikalischen Volkskunde

Mitteilungen des Instituts für musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Neuß, Breite Str. 96, Telefon 22641. Herausgegeben von Professor Dr. Ernst Klusen. Sie erscheinen in zwangloser Folge etwa dreimal jährlich und werden Interessenten auf Anforderung kostenlos zugesandt. (Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.)

XII / 1968

### **Volkstanz mit der Schallplatte** Anmerkungen eines Praktikers

Die Musik zum (Volks-) Tanz wurde bis in die dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts selbstverständlich immer „selber hergestellt“: durch Singen oder vorhandene Musiker, vom einfachen Instrumentalisten (Mundharmonikaspieler z. B.) bis zur Blaskapelle. Das ist in Gegenden mit einer ungebrochenen Überlieferung in Tanz und Musik heute noch der Fall, hier und da auch in Gruppen der Volkstanzpflege.

Mit der größeren Verbreitung der Volkstanzpflege durch Jugendgruppen aller Art, Landsmannschaften, Heimatverbände uvm. ist die Frage nach Musikanten, die zum Volkstanz aufspielen können, immer größer, die Zahl derjenigen, die das auch können und wollen, immer kleiner geworden, bzw. die Kosten für Spieler sind so gestiegen, daß viele Gruppen keinen anderen Ausweg sahen, als zur "Konserve", zu Platte und Tonband zu greifen.

Auf der anderen Seite hat die sich immer mehr vervollkommnende Technik dazu geführt, daß sowohl die Ansprüche an die Qualität (Technik und Güte der Musik) als auch die Auswahl (Menge der auf Platten oder Band vorhandenen Tänze), aber auch die Ansprüche an die Wiedergabe (bes. vom Plattenspieler), durchaus von den Fachfirmen befriedigt werden können.

So hat allein eine der auf diesem Gebiet bei den Volkstanzkreisen wohl bekanntesten Firmen rund fünfzig Schallplatten mit etwa hundertneunzig verschiedenen deutschen Volkstänzen - dazu noch eine ganze Reihe von Platten mit Tänzen aus verschiedenen anderen Ländern - herausgegeben. Die Aufnahmen dieser Tänze werden sehr sorgfältig hergestellt. Bei der Studio-Aufnahme ist meistens eine Gruppe anwesend, die die Tänze mittantzt, damit Tempo, Dynamik, Pausen, Wiederholungen usw. auch wirklich "tanzgerecht" sind. Die Beschreibungen auf den Plattenhüllen sind ebenfalls, meist nach ausgiebiger Rücksprache mit den zuständigen Fachleuten, genau und sorgfältig ausgeführt.

Im allgemeinen genügen für die Volkstanz-Übungsarbeit die üblichen im Handel befindlichen Plattenspieler. Doch haben verschiedene Firmen einen besonderen Plattenspieler mit stufenlos regulierbarer Drehzahl entwickelt, d. h. es ist bei Proben z. B. möglich, das Tempo zu verlangsamen und wieder zu beschleunigen: eine ausgezeichnete Hilfe für die Arbeit mit ungeübteren Tänzern.

Natürlich erfordert die Verwendung von Platten und Tonband eine andere Art der Technik und Methodik des Tanzunterrichts als die Arbeit mit lebendiger Musik. Darauf mußten sich die Tanzleiter zunächst einstellen, doch gelingt das jetzt ohne größere Schwierigkeiten. - Es sei aber von einem alten Praktiker offen gesagt, daß die Methode, Volkstänze mit "lebendiger Musik" zu lehren, d. h. mit einem wenn auch vielleicht gar nicht einmal so ganz hervorragenden Musiker, ihre großen Vorzüge gegenüber der "technischen Musik" hat, vor allem wenn man beim Lehren schwierige Einzelteile eines Tanzes oft wiederholen muß. - Obendrein führt die gute Musik der Platte leicht dazu, die vielleicht vorhandene geringere Qualität des Musikanten abzulehnen, vor allem bei einer Gruppe, die schon auf einer gewissen Höhe steht und einige Ansprüche stellt.

Neuerdings wird man durch die gute Platte auch dazu veranlaßt, sie selbst bei Volkstanzfesten zu verwenden - anstelle einer kleineren oder größeren Zahl von Musikanten. Das ist billiger, einfacher - und sicherer! Denn es ist fast immer sehr schwierig, einige Musiker zu bekommen, die in der Lage sind, richtig beim Volkstanz aufzuspielen. Auch fehlt es meist an Fachkräften, die einen guten Satz gerade für die vorhandene Besetzung

schreiben können. - Doch sollte man immer versuchen, vor allem für festliche Gelegenheiten trotz aller Schwierigkeiten "lebendige" Musik (aber nicht nur ein einziges Akkordeon!) für den Tanz zu bekommen. Denn das Fluidum einer guten Tanzkapelle trägt außerordentlich viel zum guten Tanz bei!

Die Platte spielt aber noch eine weitere Rolle sowohl für den einzelnen Spieler als auch für die Musikgruppe: die Spieler können beim Anhören der Plattenmusik viele Aufschlüsse und Anregungen für das eigene Musizieren gewinnen: Tempo, Rhythmus, Dynamik, Einsätze und vieles mehr. Hier ist die Platte oft eine größere Helferin für die lebendige Musikpraxis. Die Praxis hat auch bewiesen: manchmal führt die Verwendung der Platte dazu, daß sich innerhalb eines Volkstanzkreises doch jemand bereitfindet, zum Tanz aufzuspielen.

Es kann ruhig gesagt werden, daß das starke Anwachsen des Volkstanzlebens besonders auch in kleineren Orten und Gruppen in den letzten Jahren ohne die Platte nicht möglich gewesen wäre! So hilft auch hier die Technik dem Leben, das nun auf einer anderen Ebene weitergeht: vielleicht nicht weniger lebendig und lebensfroh als "in der guten alten Zeit"!

Hans Severin